

Entwurf eines von der D3G zertifizierten Kerncurriculums Psychodynamische Gruppenpsychotherapie

Ulrich Schultz-Venrath, Sebastian Murken und Christian Warrlich¹

1 Vorwort

Für Assistenzärzte in psychiatrisch-psychotherapeutischer und/oder psychosomatisch-psychotherapeutischer Weiterbildung, für Psychologen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten existiert bis heute kein einheitliches Curriculum, das ihre fachärztliche Weiterbildung oder psychotherapeutische Ausbildung in Gruppenpsychotherapie regelt. Unabhängig davon, dass die bisherigen gruppenpsychotherapeutischen Ausbildungsstätten einen sehr unterschiedlichen Ausbildungsstandard vertreten, besteht ein größeres Problem darin, dass Gruppenpsychotherapien nicht zuletzt aus Gründen der knapper werdenden personellen Ressourcen das häufigste Psychotherapieangebot in Kliniken und Tageskliniken sind, in der Regel dafür aber keine Ausbildung gewährleistet wird (Strauß et al., 2012).

Eine Orientierung wird darüber hinaus erschwert durch Unterschiede in Fragen der Leitung von Gruppen (einzeln oder dual), der Frequenz (einmal bis viermal pro Woche), der Indikation (störungsorientiert oder nicht) und der Art der Supervision (extern, intern, Intervision oder Ko-Vision). Psychodynamische und behaviorale Gruppenpsychotherapien werden heute weithin mit unterschiedlichen Patientengruppen in sehr unterschiedlichen Settings durchgeführt. Da genauere Daten fehlen, kann lediglich aufgrund externer Supervisions-Beobachtungen vermutet werden, dass sich Chefarzte, Abteilungsleiter und Oberärzte bisher nur relativ selten in psychodynamischer Gruppenpsychotherapie ausbilden ließen. Ebenso mangelhaft ist die Rezeption der Vielzahl unterschiedlicher Therapien psychischer Störungen

¹ Unter Mitarbeit der Arbeitsgruppe Basisqualifikation/Kompetenzentwicklung in tagesklinischer und stationärer Gruppenpsychotherapie der D3G (Miriam Abram, Tamara Anbeh, Wilhelm Armingeon, Klaus Augustin, Marita Barthel-Rösing, Mariagrazia Bianchi Schaeffer, Thomas Bolm, Susanne Dittrich, Hans-Joachim Eberhard, Christa Franke, Kerstin Frommhold, Jörg von Hacht, Angelika Haub-Winkler, Michael Hayne, Eva Humpert, Cornelia Krause-Girth, Paul L. Janssen, Gundula Jung-Römer, Stephanie Kant, Ulrike Kramer, Dieter Kunzke, Michael Lacher, Renate Maschwitz, Robert Mathia, Raul Riemann, Sigrid Schiller, Christoph Smolenski, Hermann Staats, Harm Stehr, Michael Szonn, Manfred Vandewall, Dorothee Venrath, Peter Wachauf, Hans-Joachim Weber, Ursula Wienberg, Juliane van Wyk).

in Gruppen, die – je nach Ausbildungsgrad – mit unterschiedlichem Erfolg durchgeführt werden (Kösters u. Strauß, 2007). Dabei sind die Effektstärken von Gruppenpsychotherapien für eine Vielzahl psychischer Erkrankungen nicht nur mit den Effektstärken von Einzelpsychotherapien vergleichbar, sondern insbesondere in Kombination mit Einzeltherapien und ganz besonders im ambulanten Setting sogar den Einzelpsychotherapien überlegen (Burlingame, Strauß, Joyce, 2013; Schultz-Venrath, 2013). Die stationären und tagesklinischen Konzepte unterscheiden sich hinsichtlich der therapeutischen Ziele, aber auch bezüglich der therapeutischen Bedeutung des stationären oder tagesklinischen Zusammenlebens (Begriff: therapeutische Gemeinschaft) sowie hinsichtlich der Rolle und Aufgabe der verschiedenen Berufsgruppen, des Stellenwerts und der Kombination einzel- und/oder gruppenpsychotherapeutischer Behandlungen und der Fähigkeit, mit multiplen Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen umzugehen (Schultz-Venrath, 2012).

Die Entwicklungsfähigkeit des Auszubildenden, ein Verständnis der multipersonalen Beziehungssituationen im Krankenhaus oder in der Tagesklinik und von therapeutischen Räumen zu bekommen, ist im Wesentlichen davon abhängig, welches Verständnis der Leiter oder die Leiterin einer Klinik bezüglich des Settings psychodynamischer bzw. gruppenpsychotherapeutischer Prozesse hat. Dies ist ein wesentliches Merkmal stationärer und tagesklinischer gruppenpsychotherapeutischer Settings, die sich als Kurzgruppenpsychotherapie in einigen Merkmalen von den ambulanten Ausbildungskonzepten unterscheidet. Die gruppenanalytische Ausbildung der Weiterbildungsstätten der D3G orientiert sich in der Regel an einer Langzeitgruppenpsychotherapie (mit einer Dauer von ein bis drei Jahren). Im stationären und tagesklinischen Rahmen könnte ein wesentliches Ziel sein, ein integratives Verständnis des multipersonalen, bzw. multilateralen Beziehungsfelds der unterschiedlichen Gruppensituationen für Patienten und Teammitglieder zu erarbeiten. Wegen dieser Unterschiede ist darauf hinzuweisen, dass ein besonderer Mangel darin besteht, dass Aus- und Weiterbildungen in störungsorientierten Gruppenpsychotherapien ebenso Mangelware sind wie eine gruppenpsychotherapeutische Ausbildung für bestimmte Altersgruppen, speziell für Kinder und Jugendliche sowie ältere Patienten. Ebenso fehlt für ambulant tätige Gruppenpsychotherapeuten, die die KV-Richtlinien erfüllen, ein Ausbildungskonzept, das die Unterschiede der Settings und Schwierigkeiten, Gruppen aufzubauen, zu halten und zu beenden, berücksichtigt.

So besteht eine zentrale Zukunftsaufgabe darin, dass Auszubildende in einer gruppenanalytischen Klinik und Tagesklinik in einem Netzwerk, bzw. in der Matrix therapeutischer Beziehungen mit unterschiedlichen psychotherapeutischen Angeboten (z. B. Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Kunst-, Körper- und Musiktherapie) durch ein Kerncurriculum für Assistenzärzte, Psychologen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten lernen, wie man sich als Gruppenpsychotherapeut fühlt, verhält, und wie man als ein solcher spricht und denkt. Dieses Curriculum sollte das gruppenpsychotherapeutische klinische Setting als Ort für Veränderung sehen, an dem durch die Supervision im Sinne guter klinischer Praxis besondere Aufmerksamkeit den drei primären Aspekten gewid-

met werden sollte: Der individuellen Dynamik, der interpersonellen Dynamik und der Gruppe als Ganzes. Dabei ist die wichtigste Aufgabe des lernenden Gruppenleiters die Integration dieser drei Aufgaben zu einem kohärenten, flüssigen und komplementären Prozess, in dem viele Variablen beachtet werden müssen – wie z. B. die Widerstände Einzelner als auch der Gruppe oder die aktuelle Mentalisierungsfähigkeit der Gruppenmitglieder –, die die Art der Intervention beeinflussen.

Auf der Grundlage der zuvor genannten Situation haben die Autoren innerhalb der oben erwähnten D3G-Fachgruppe ein Kerncurriculum für die theoretische Weiterbildung in Gruppenpsychotherapie erstellt, das dazu beitragen soll, gruppentherapeutische Kompetenzen in Kliniken und Praxen zu stärken und gleichzeitig einen einigermaßen einheitlichen Ausbildungsstandard bezüglich der theoretischen Grundlagen zu gewährleisten. Um auf der Höhe der Zeit zu sein, wäre dafür allerdings eine Integration der neueren wissenschaftlichen Literatur zu Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse mindestens alle zwei bis fünf Jahre erforderlich.

Zur Qualifikation in Gruppenpsychotherapie müssen die ambulant tätigen Psychotherapeuten nach den Psychotherapievereinbarungen (§5 Abs. 5, § 6 Abs. 5, § 7 Abs. 4) neben 40 Doppelstunden (DS) Selbsterfahrung, 60 DS Behandlung in Gruppen unter 40 Einzelstunden Supervision auch 24 Doppelstunden theoretischer Weiterbildung absolvieren. Dies ist die Mindestvoraussetzung um Gruppentherapien im Rahmen der GKV abrechnen zu können. Während § 5 Abs. 5 (gültig für ärztliche Psychotherapeuten) offen lässt, wo die Qualifikation erworben wird, steht in § 6 Abs. 5 (gültig für psychologische Psychotherapeuten) und § 7 Abs. 4 (gültig für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten) ausdrücklich, dass auch die Zusatzqualifikation in einem anerkannten Ausbildungsinstitut (gemäß PsychThG § 6) erworben werden muss. Ziel des hier vorgestellten Kerncurriculums ist es, dass in Zukunft die Anbieter des Kerncurriculums die Zertifizierung durch die D3G anstreben. Laut PT-Vereinbarung kann die Theorie auch im Rahmen der (Einzel-)Weiterbildung erworben bzw. anerkannt werden. Wir empfehlen, dass alle psychodynamischen Einzelausbildungen das von der D3G zu zertifizierende Gruppenmodul integrieren (Psychotherapievereinbarung: <http://www.kvwl.de/arzt/recht/kbv/ekv/ekv01.pdf>). Für junge klinisch arbeitende Kolleginnen und Kollegen ist es unabdingbar, ein Basishandwerkszeug gruppentherapeutischer Kompetenz zu erhalten.

Die oben genannten Autoren erstellen hiermit in Zusammenarbeit der oben genannten Arbeitsgruppe erstmals ein Kerncurriculum zum Erwerb gruppenpsychotherapeutischer Kompetenzen auf der Basis gruppenanalytischer Theorie und Praxiserfahrung, um einen einheitlichen theoretischen Referenzrahmen zu bieten und zunächst einmal einen Standard für die geforderten 24 DS Theorie (tiefenpsychologische und analytische Therapie) festzulegen. Die Theorien für tiefenpsychologische und analytische Gruppenpsychotherapien werden dabei zu einer psychodynamischen Gruppentheorie zusammengefasst. Die angeführte Literaturliste sollte von den Dozenten zu den jeweiligen Fortbildungen aufbereitet werden, für die Auszubildenden in Gruppenpsychotherapie ist sie eher eine Empfehlung.

Der Entwurf dieses Kerncurriculums soll genug Spielraum für regionale oder konzeptuelle Variationen der Anbieter lassen. Gleichzeitig soll aber die unten aufgeführte Grundlagenliteratur für jede Unterrichtseinheit an jedem Aus- und Weiterbildungsort in Deutschland (und eventuell im deutschsprachigen Ausland) unter Berücksichtigung der Vorerfahrung und des beruflichen Kontextes der Teilnehmer gelehrt und gelesen werden. Weitere Informationen können über die Webseite www.d3G.org in Erfahrung gebracht werden.

2 Kerncurriculum Psychodynamische Gruppenpsychotherapie(n)

Inhalte	Zeit (DS)
1 Was ist Gruppe? Sozialpsychologische, entwicklungspsychologische, neurobiologische, evolutionäre und gruppenspezifische Grundlagen	2
2 Geschichte der Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse – (Foulkes, Bion, Göttinger Modell, Yalom, Intendierte dynamische Gruppentherapie, Mentalisierungs-basierte Gruppenpsychotherapie)	1
3 Theoretische Einbettung (z.B. Selbstpsychologie, Objektbeziehungstheorie, relationale Psychoanalyse und Intersubjektivismus)	2
4 Psychodynamische Grundbegriffe in der Gruppe: Ubw in der Gruppe, Übertragung/Gegenübertragung/Gegenübertragungsanalyse, Abwehr, Widerstand, Enactment, ubw Gruppenthemen	3
5 Gruppenleitung: die Aufgaben des Leiters, seine Haltung und Technik, Co-Therapie	2
6 Indikation, Kontraindikation, Gruppenzusammenstellung und -vorbereitung	1
7 Destruktive Prozesse (z. B. Sündenbock, Hass und Destruktivität, Therapieabbruch, psychotische Entgleisung, Suizidalität)	1
8 Gruppenereignisse (Kontakte außerhalb der Gruppe, Liebe in der Gruppe, acting in/acting out, Zuspätkommen, sporadische Teilnahme, Abbrüche, Erkrankung des Gruppenleiters, Träume)	1
9 Besonderheiten in verschiedenen Settings (z. B. ambulante, stationäre, und tagesklinische Gruppenpsychotherapie – Gruppengröße, slow open oder geschlossen)	3
10 Gruppenanalytische Konzepte: Matrix, szenisches Verstehen, therapeutischer Prozess (z. B. Figur-Grund-Konstellation, Gruppe als Ganzes)	2
11 Gruppenpsychotherapie mit spezifischen Patientengruppen (z. B. Kinder und Jugendliche, Ältere) und Störungsbildern (Borderline, Trauma, psychotische Patienten)	2
12 Wirkfaktoren in der Gruppenpsychotherapie (z. B. Resonanzphänomene) und Forschung	1
13 Verlauf von Gruppen (Anfang, Unterbrechung, Ende)	1
14 Spezifische Themen je nach Bedarf und Setting z. B. Selbsterfahrung, Supervision, Aus- und Weiterbildung, Kassenantrag für Gruppe, Abschluss, Prozessreflexion etc.	2
	24

Empfohlene Lehrbücher zu Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapien

- Behr, H., Hearst, L. (2009). Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich. Eschborn bei Frankfurt am Main: Verlag Dietmar Klotz.
- Foulkes, S. H. (1974 [1992]). Gruppenanalytische Psychotherapie. München: Pfeiffer.
- Garland, C. (Hrsg.) (2010). The Groups Book. Psychoanalytic Group Therapy: Principles and Practice. Including the Groups Manual. London: Karnac.
- Kennard, D., Roberts, J., Winter, D. A. (2000). Arbeitsbuch gruppenanalytischer Interventionen. Heidelberg: Mattes Verlag.
- Kleinberg, J. L. (Hrsg.) (2012). The Wiley-Blackwell Handbook of Group Psychotherapy. Chichester, West Sussex: John Wiley & Sons.
- Strauß, B., Mattke, D. (Hrsg.) (2012). Gruppenpsychotherapie. Lehrbuch für die Praxis. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Yalom, I. D., Leszcz, M. (2007). Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Klett-Cotta.
-

1 Was ist Gruppe? Sozialpsychologische, entwicklungspsychologische, neurobiologische, evolutionäre und gruppendynamische Grundlagen (2 DS)

- Freud, S. (1921c). Massenpsychologie und Ich-Analyse. In: G.W. 13 (S. 71-161). Frankfurt am Main: S. Fischer.
- König, O. (2012). Gruppendynamische Grundlagen. In B. Strauß, D. Mattke (Hrsg.), Gruppenpsychotherapie – Lehrbuch für die Praxis (S. 21-36). Berlin: Springer.
- Marrone, M. (2004). Bindungstheorie und Gruppenanalyse. In M. Hayne, D. Kunzke (Hrsg.), Moderne Gruppenanalyse. Theorie, Praxis und spezielle Anwendungsgebiete (S.110-129). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Mattke, D. (2009). Grundlagen der Gruppenpsychotherapie: Sozialpsychologie und Gruppendynamik. In D. Mattke, L. Reddemann, B. Strauß (Hrsg.), Keine Angst vor Gruppen! Gruppenpsychotherapie in Praxis und Forschung (S. 13-48). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Schultz-Venrath, U. (2011). Das Gehirn in der Gruppe oder die Gruppe im Gehirn – Zur Neurobiologie des Mentalisierens in Gruppenpsychotherapien. Gruppenspsychotherapie und Gruppendynamik, 47, 111-140.
-

2 Geschichte der Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse – (Foulkes, Bion, Göttinger Modell, Yalom, Intendierte dynamische Gruppentherapie, Mentalisierungsbasierte Gruppenpsychotherapie) (1 DS)

- Hermanns, L.M. (2009). Über die Wurzeln der Gruppenanalyse in Nachkriegsdeutschland – ihre Rezeptionsgeschichte und Traditionsbildungen. *Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik*, 45, 104-127.
- Hume, F. (2010). Bion and Group Psychotherapy: Bion and Foulkes at Tavistock. In C. Garland (Hrsg.), *The Groups Book: Psychoanalytic Group Therapy: Principles and Practice* (S. 101-128). London: Karnac.
- Pertegato, E. G., Pertegato, G. O. (2013). *From Psychoanalysis to Group Analysis. The pioneering work of Trigant Burrow*. London: Karnac.
- Schultz-Venrath, U. (2008). „Heute war ein historischer Augenblick der Psychiatrie, aber niemand weiß etwas davon“ – Zu den Anfängen analytischer Gruppenpsychotherapie durch S. H. Foulkes im Northfield Military Psychiatric Hospital. *Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik*, 44, 215-221.
- Seidler, C. (2010). Die Annäherungen der IDG an die Gruppenanalyse. *Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik*, 46, 286-300.
- Streck, U. (2004). Psychoanalytisch-interaktionelle Gruppentherapie. In M. Hayne, D. Kunzke (Hrsg.), *Moderne Gruppenanalyse. Theorie, Praxis und spezielle Anwendungsgebiete* (S. 296-324). Gießen: Psychosozial-Verlag.
-

3 Theoretische Einbettung (z. B. Selbstpsychologie, Objektbeziehungstheorie, relationale Psychoanalyse und Intersubjektivitätstheorie) (2 DS)

- Bion, W. R. (1971 [1990]). *Erfahrungen in Gruppen und andere Schriften*. Frankfurt am Main: Fischer.
- Leszcz, M., Malat, J. (2012). The interpersonal model of group psychotherapy. In J. L. Kleinberg (Hrsg.), *The Wiley-Blackwell Handbook of Group Psychotherapy* (S. 33-58). Chichester, West Sussex: John Wiley & Sons.
- Paparo, F., Nebbiosi, G. (2004). Wie heilt Gruppenpsychotherapie? Eine Neukonzeption: Von der Selbstpsychologie zur intersubjektiven Perspektive. In M. Hayne, D. Kunzke (Hrsg.), *Moderne Gruppenanalyse. Theorie, Praxis und spezielle Anwendungsgebiete*. (S. 170-185). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Potthoff, P. (2012). Gruppenanalytische Praxis heute: relationale und intersubjektive Perspektiven. *Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik*, 48, 397-413.
- Schermer, V. L., Rice, C. A. (2012). Towards an Integrative Intersubjective and Relational Group Psychotherapy. In J. L. Kleinberg (Hrsg.), *The Wiley-Blackwell Handbook of Group Psychotherapy* (S. 59-87). Chichester, West Sussex: John Wiley & Sons.
-

4 Psychodynamische Grundbegriffe in der Gruppe: Unbewusste Gruppenthemen, Übertragung, Gegenübertragung, Abwehr, Widerstand, Enactment (3 DS)

- Beck, W. (2006). Theoretical and Conceptual Notes Concerning Transference and Countertransference Processes in Groups and by Groups, and the Social Unconscious: Part I. *Group Analysis*, 39, 549-559.
- Haubl, R., Lamott, F. (Hrsg.) (1994 [2007]). *Handbuch Gruppenanalyse*. Berlin: Quintessenz Verlag.
- Hopper, E. (2009). Building bridges between psychoanalysis and group analysis in theory and clinical practice. *Group Analysis*, 42, 406-425.
- Kauff, P. F. (2012). Working with Primitive Defenses in Group. In J. L. Kleinberg (Hrsg.), *The Wiley-Blackwell Handbook of Group Psychotherapy* (S. 321-334). Chichester, West Sussex: Wiley-Blackwell.
- Moeller, L. M. (2003). Gegenübertragung in der Gruppenanalyse. In A. Pritz, E. Vykoukal (Hrsg.), *Gruppenpsychoanalyse. Theorie – Technik – Anwendung* (S. 70-102; 2., veränd. Aufl.). Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.
-

5 Gruppenleitung: die Aufgaben des Leiters, seine Haltung und Technik, Co-Therapie (2 DS)

- de Mendelssohn, F. (2003). Zur Funktion der Gruppenleitung. In A. Pritz, E. Vykoukal (Hrsg.), *Gruppenpsychoanalyse. Theorie – Technik – Anwendung* (S. 120-134; 2. Aufl.). Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.
- Foulkes, S. H. (1978). Der Gruppenleiter. In S. H. Foulkes, *Praxis der gruppenanalytischen Psychotherapie* (S. 96-155). München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Friedman, R. (2006). Who contains the group and who is the leader? A relational disorders perspective. *Europ J Psychother Counselling*, 8, 21-32.
- Haubl, R. (2007). Gruppenleitung. In R. Haubl, F. Lamott (Hrsg.), *Handbuch Gruppenanalyse*. Berlin: Quintessenz-Verlag.
- Tschuschke, V. (Hrsg.) (2010). *Gruppenpsychotherapie. Von der Indikation bis zur Leitungstechniken* (S. 13-17). Stuttgart: Thieme.
-

6 Indikation, Kontraindikation, Gruppenzusammenstellung und -vorbereitung (1 DS)

- Behr, H., Hearst, L. (2009). Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich. Eschborn bei Frankfurt am Main: Verlag Dietmar Klotz.
- Eckert, J. (2010). Indikation und Prognose. In V. Tschuschke (Hrsg.), Gruppenpsychotherapie. Von der Indikation bis zu Leitungstechniken (S. 44-50). Stuttgart: Thieme.
- Hayne, M. (1999). Die Indikationsstellung in der Gruppentherapie. Jahrbuch für Gruppenanalyse und ihre Anwendungen, 4, 137-148.
- Mattke, D., Strauß, B. (2012). Indikation, Prognose, Vorbereitung und Zusammensetzung von Therapiegruppen. In B. Strauß, D. Mattke (Hrsg.), Gruppenpsychotherapie. Lehrbuch für die Praxis (S. 59-67). Berlin: Springer.
-

7 Destruktive Prozesse (z. B. Sündenbock, Hass und Destruktivität, Therapieabbruch, psychotische Entgleisung, Suizidalität) (1 DS)

- Carlyle, A. (2010). Destructive Processes in Analytic Groups. In C. Garland (Hrsg.), The Groups Book: Psychoanalytic Group Therapy: Principles and Practice. Including the Groups Manual: A Treatment Manual, with Clinical Vignettes (S. 60-77). London: Karnac.
- Hopper, E. (2003). Traumatic Experience in the Unconscious Life of Groups. The Fourth Basic Assumption: Incohesion: Aggregation/Massification or (ba) I:A/M. London, Philadelphia: Jessica Kingsley Publishers.
- Hopper, E. (2010). Ein Abriss meiner Theorie der Grundannahme der Incohesion: Aggregation/Massification oder (ba) I:A/M. In W. Roth, J. Shaked, H. Felsberger (Hrsg.), Die analytische Großgruppe. Festschrift zu Ehren von Josef Shaked (S. 55-76). Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.
- Hummelen, J. W. (1994). Psychotic decompensation during group psychotherapy: Early recognition and treatment. Group Analysis, 27, 433-440.
- Nitsun, M. (1996). The Anti-Group – Destructive forces in the group and their creative potential (6. Aufl.). London: Routledge.
-

8 Gruppenereignisse (Kontakte außerhalb der Gruppe, Liebe in der Gruppe, acting in/acting out, Zuspätkommen, sporadische Teilnahme, Abbrüche, Erkrankung des Gruppenleiters, Träume) (1 DS)

- Friedman, R. (2012). Dreams and Dreamtelling: A Group Approach. In J. L. Kleinberg (Hrsg.), *The Wiley-Blackwell Handbook of Group Psychotherapy* (S. 479-498). Chichester, West Sussex: Wiley-Blackwell.
- Krause-Girth, C. (2007). *Die Gruppe, das Paar und die Liebe*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Moeller, M. L. (2002). Liebe in der Gruppe. *Jahrbuch für Gruppenanalyse und ihre Anwendungen*, 7, 71-96.
- Nitsun, M. (2006). The group as an object of desire. Exploring sexuality in group psychotherapy. London: Routledge.
- Silverstein, J. L. (2000). Ausagieren in der Gruppentherapie: Vermeidung von Machtkämpfen. *Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik*, 36, 174-189.
- Yalom, I. D. (2005). *Die Schopenhauer-Kur*. München: btb.
-

9 Besonderheiten in verschiedenen Settings (z. B. ambulante, stationäre, und tagesklinische Gruppenpsychotherapie – Gruppengröße, slow open oder geschlossen) (3 DS)

- Karterud, S. (2012). Konstruieren und Mentalisieren der Matrix. *Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik*, 48, 379-396.
- MacKenzie, K. R. (1997). *Time-Managed Group Psychotherapy: Effective Clinical Applications*. Washington, D.C.: American Psychological Association.
- Mattke, D., Zeeck, A., Strauß, B. (2012). Stationäre und teilstationäre Gruppenpsychotherapie. In B. Strauß, D. Mattke, D. (Hrsg.), *Gruppenpsychotherapie. Lehrbuch für die Praxis* (S. 405-416). Berlin: Springer.
- Schultz-Venrath, U. (2011). Analytische und mentalisierungsbasierte Gruppenpsychotherapie. In U. Schultz-Venrath (Hrsg.), *Psychotherapien in Tageskliniken – Methoden, Konzepte, Strukturen* (S. 185-207). Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
-

10 Gruppenanalytische Konzepte: Matrix, szenisches Verstehen, therapeutischer Prozess (z. B. Figur-Grund-Konstellation, Gruppe als Ganzes) (2 DS)

- Brandes, H. (2004). Gruppenmatrix und Theorie des Unbewussten. Über Bewegungen und Perspektiven in der gruppenanalytischen Theorie und Praxis. *Psychodynamische Psychotherapie*, 3, 17-30.
- Köhnke, D., Mies, T. (2012). Der Matrixbegriff und die intersubjektive Wende. *Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik*, 48, 26-52.
- Schermer, V. L. (2012a). Group-as-a-Whole and Complexity Theories: Areas of Convergence: Part I: Background and Literature Review. *Group Analysis*, 45, 275-288.
- Schermer, V. L. (2012b). Group-as-a-Whole and Complexity Theories: Areas of Convergence: Part II: Application to Group Relations, *Group Analysis*, and Systems Centered Therapy. *Group Analysis*, 45, 481-497.
-

11 Gruppenpsychotherapie mit spezifischen Patientengruppen (z. B. Kinder, Jugendliche, Ältere) und Störungsbildern (Borderline-, Trauma-, Sucht-, Psychosepatienten etc.) (2 DS)

- Aronson, S. (2012). Group Therapy with Children. In J. L. Kleinberg (Hrsg.), *The Wiley-Blackwell Handbook of Group Psychotherapy* (S. 589-608). Chichester, West Sussex: Wiley-Blackwell.
- Bolm, T. (2012). Gruppenpsychotherapie bei Persönlichkeitsstörungen. In B. Strauß, D. Mattke (Hrsg.), *Gruppenpsychotherapie. Lehrbuch für die Praxis* (S. 339-348). Heidelberg: Springer.
- Brandes, H. (2008). *Selbstbildung in Kindergruppen. Die Konstruktion sozialer Beziehungen*. München: Ernst Reinhardt.
- Canete, M., Stormont, F., Ezquerro, A. (2004). Gruppenanalytische Psychotherapie mit Älteren. In M. Hayne, D. Kunzke (Hrsg.), *Moderne Gruppenanalyse – Theorie, Praxis und spezielle Anwendungsgebiete* (S. 262-280). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Eisenbach-Stangl, I. (2003). Analytische Gruppentherapie mit Suchtkranken. In A. Pritz, E. Vykoukal (Hrsg.), *Gruppenpsychoanalyse. Theorie – Technik – Anwendung* (S. 263-277; 2. Aufl.). Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.
- Garland, C. (2010). Psychoanalytic Group Psychotherapy with severely disturbed Patients. In C. Garland (Hrsg.), *The Groups Book: Psychoanalytic Group Therapy: Principles and Practice. Including the Groups Manual: A Treatment Manual, with Clinical Vignettes* (S. 78-99). London: Karnac.
-

11 Gruppenpsychotherapie mit spezifischen Patientengruppen (Fortsetzung)

- Lacher, M., Freudenthal, B., v. Falkenhausen, B. (2003). Analytische Gruppen-therapie mit Adoleszenten auf einer Jugendpsychiatrischen Station. In M. E. Ardjomandi (Hrsg.), Ringen um Anerkennung in und zwischen Gruppen. Jahrbuch der Gruppenanalyse, Bd. 9 (S. 195-221). Heidelberg: Mattes.
- Urlic, I. (2012). Group Therapy for Patients with Psychosis: A Psychodynamic (Group-Analytic) Approach. In J. L. Kleinberg (Hrsg.), The Wiley-Blackwell Handbook of Group Psychotherapy (S. 547-570). Chichester, West Sussex: Wiley-Blackwell.
- Wienberg, U. (2012). Kindergruppenanalyse. Eine intensive Form der psychoanalytischen Kindertherapie oder ein unmögliches Unterfangen? In A. Springer, B. Janta, K. Münch (Hrsg.), Nutzt Psychoanalyse?! (S. 169-180). Gießen: Psychosozial-Verlag.
-

12 Wirkfaktoren in der Gruppenpsychotherapie (z. B. Resonanzphänomene) und Forschung (1 DS)

- Blackmore, C., Beecroft, C., Parry, G., Booth, A., Tantam, D., Chambers, E., Simpson, E., Roberts, E., Saxon, D. (2009). „A Systematic Review of the Efficacy and Clinical Effectiveness of Group Analysis and Analytic/Dynamic Group Psychotherapy.“ Centre for Psychological Services Research, School of Health and Related Research, University of Sheffield, UK.. URL: http://www.groupanalysis.org/uploadedfiles/workshops/IGA_GAS_FINAL_REPORT_UPDATED.pdf.
- In Kurzform: Blackmore, C., Tantam, D., Perry, G., Chambers, E. (2012). Report on a Systematic Review of the Efficacy and Clinical Effectiveness of Group Analysis and Analytic/Dynamic Group Psychotherapy. *Group Analysis*, 45, 46-69.
- Burlingame, G. M., MacKenzie, R. K., Strauß, B. (2004). Small-Group Treatment: Evidence for Effectiveness and Mechanisms of Change. In M. J. Lambert (Hrsg.), *Bergin and Garfield's Handbook of Psychotherapy and Behavior Change* (S. 647-696; 5. Aufl.). New York: Wiley.
- Burlingame, G. M., Strauß, B., Joyce, A. S. (2013). Change Mechanisms and Effectiveness of Small Group Treatments. In M. J. Lambert (Hrsg.), *Bergin and Garfield's Handbook of Psychotherapy and Behavior Change* (S. 640-689; 6. Aufl.). New York: Wiley.
- Finger-Trescher, U. D. (1990). Wirkfaktoren der Gruppenanalyse. *Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik*, 26, 307-328.
- Tschuschke, V., Anbeh, T. (2010). Wirksamkeit ambulanter Gruppenpsychotherapie in Deutschland: Ergebnisse der PAGE-Studie. *Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik*, 46, 198-214.
-

13 Verlauf von Gruppen (Anfang, Unterbrechung, Ende) (1 DS)

- Argelander, H. (1972). Gruppenprozesse. Wege zur Anwendung der Psychoanalyse in Behandlung, Lehre und Forschung. Hamburg: Rowohlt.
- Grotjahn, M. (1979). Analytische Gruppentherapie. Kunst und Technik. München: Kindler.
- Marquet, A. (2008). Kohäsion in psychotherapeutischen Gruppen. Entwicklung und Anwendung einer Skala zur Messung von Gruppenkohäsion unter Berücksichtigung der Perspektiven Patient, Therapeut und Beobachter. Hamburg: Kovac.
- Sabel, E. (2008). Wirkung und Wirkweise einer psychoanalytischen Gruppentherapie. Unter besonderer Berücksichtigung von Mentalisierungsphänomenen. Hamburg: Kovac.
-

14 Spezifische Themen je nach Bedarf und Setting (z. B. Selbsterfahrung, Supervision, Aus- und Weiterbildung, Kassenantrag für Gruppe, Abschluss, Prozessreflexion etc.) (2 DS)

- Barthel-Rösing, M. (2001). Was ist das Spezifische an gruppenanalytischer Supervision. In M. E. Ardjomandi, A. Berghaus, W. Knauss (Hrsg.), Hass und Liebe in der analytischen Gruppenpsychotherapie. Jahrbuch für Gruppenanalyse und ihre Anwendungen Bd. 7 (S. 101-109). Heidelberg: Mattes.
- Haubl, R., Heltzel, R., Barthel-Rösing, M. (Hrsg.) (2005). Gruppenanalytische Supervision und Organisationsberatung. Eine Einführung. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Heltzel, R. (2001). Zur Professionalisierung gruppenanalytischer Supervision und Organisationsberatung. In M. E. Ardjomandi, A. Berghaus, W. Knauss (Hrsg.), Hass und Liebe in der analytischen Gruppenpsychotherapie. Jahrbuch für Gruppenanalyse und ihre Anwendungen Bd. 7 (S. 97-100). Heidelberg: Mattes.
- Mattke, D., Strauß, B. (2012). Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Gruppenpsychotherapie. In B. Strauß, D. Mattke (Hrsg.), Gruppenpsychotherapie. Lehrbuch für die Praxis (S. 495-502). Berlin: Springer.
- Yalom, I. D. (2005). Im Hier und Jetzt. Richtlinien der Gruppenpsychotherapie. München: btb.
-

Literatur

- Burlingame, G. M., Strauß, B., Joyce, A. S. (2013). Change Mechanisms and Effectiveness of Small Group Treatments. In M. J. Lambert (Hrsg.), *Bergin and Garfield's Handbook of Psychotherapy and Behavior Change* (S. 640-689; 6. Aufl.). New York: Wiley.
- Kösters, M., Strauß, B. (2007). Wirksamkeit stationärer Gruppenpsychotherapie – Eine kritische Betrachtung deutschsprachiger Studien. *Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik*, 43, 181-200.
- Schultz-Venrath, U. (2012). Von der analytischen zur gruppenanalytischen Klinik – Implikationen für eine modifizierte Ausbildung in klinischer Gruppenpsychotherapie. In W. M. Roth, H. Felsberger, J. Shaked (Hrsg.), *Gruppenanalyse und Klinik* (S. 117-142), Band 6. Wien: facultas.wuv.
- Schultz-Venrath, U. (2013). *Lehrbuch Mentalisieren. Psychotherapien wirksam gestalten*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Strauß, B., Schreiber-Willnow, K., Kruse, J., Schattenburg, L., Seidler, K.-P., Fischer, T., Papenhäusen, R., Möller, E., Dobersch, J., Wünsch-Leiteritz, W., Leiteritz, A., Huber, T., Kriebel, R., Liebler, A., Mattke, D., Weber, R., Bormann, B. (2012). Ausbildungshintergrund, Alltagspraxis und Weiterbildungsbedarf von Gruppenpsychotherapeuten in der stationären Psychotherapie – Ergebnisse einer Umfrage. *Z Psychosom Med Psychother*, 58, 394-408.

Korrespondenzadresse: Prof. Dr. med. Ulrich Schultz-Venrath, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Kooperationsklinik der Universität Witten/Herdecke, Evangelisches Krankenhaus, Ferrenbergstr. 24, 51465 Bergisch Gladbach.
E-Mail: schultzvenrath@freenet.de